

Widerstand der Wiener TschechInnen

Die Wiener TschechInnen und SlowakInnen sind 1938 die größte nationale Minderheit in Wien. Im Rahmen der Volkszählung 1939 geben 56.284 WienerInnen Tschechisch als Muttersprache an, rund 13.500 von ihnen bekennen sich zur „tschechischen Volkszugehörigkeit“. Trotz Treuebekundungen gegenüber den neuen NS-Machthabern sind ihre Kultur- und Sportvereine sowie der Komenský-Schulverein scharfen Maßnahmen unterworfen. Fritz Karasek, der damalige Sektionsleiter des Wiener tschechischen Fußballvereins AC Slovan, erinnert sich: „Im Jahr 1940 wurden wir zur Gestapo vorgeladen, wo uns mitgeteilt wurde, dass wir als tschechischer Verein aufgelöst werden müssen.“¹ Im November 1941 erfolgt die Auflösung des bedeutendsten tschechischen Vereins in Wien, die des Turnvereins Sokol. Das tschechische Schulwesen Wiens wird mit einer „Kundmachung der Gestapo Wien“ vom 17. Februar 1942 beendet, das Vermögen des Komenský-Schulvereins beschlagnahmt. Wegen dieser Maßnahmen der NS-Machthaber ist es nicht verwunderlich, dass sich eine ganze Reihe von Wiener TschechInnen in Opposition zum NS-Staat befindet.



Die NS-Behörden schließen die Tschechische Realschule in der Herbststraße, die der Schulverein „Komenský“ betreibt. Heute befindet sich die Modeschule Hetzendorf im Gebäude.
(Foto: Martin Krist)

Mehr als 70 Wiener TschechInnen werden von den Nationalsozialisten als Volksfeinde hingerichtet, kommen in Gefängnissen oder Konzentrationslagern ums Leben. Der Gastwirt Josef Smutny, Besitzer des gleichnamigen, sehr bekannten Restaurants in der Elisabethstraße im 1. Bezirk, sagt in seinem Gasthaus gegenüber seinen Gästen in vermutlich angetrunkenem Zustand: „Halb Wien ist schon kommunistisch, die Russen werden bald in Wien einmarschieren, und ihr kommt alle noch dran.“² Er wird am 28. Juni 1941 verhaftet und am 20. April 1943 im KZ Auschwitz ermordet.

Der aktivste tschechische Widerstand in Wien kommt von einer politisch links stehenden Widerstandsgruppe, die die Gestapo „Tschechische Sektion der KPÖ“ nennt. Die Tätigkeit dieser Gruppe reicht von konspirativen Treffen, der Erstellung von Flugblättern bis zu Brandstiftung und Sprengstoffanschlägen. Sie fällt einem Gestapospitzel zum Opfer, der ihr Verbindungsmann zum Zentralkomitee der KPÖ ist. Es folgen Verhöre mit brutalsten Misshandlungen. Marianne Houdek belastet dabei einen Großteil der Verhaf-

¹ Zit. nach David Forster, „Nicht minder schädlich wie die Juden“. Fußball unterm Hakenkreuz. 11. Teil: Wiener Tschechen. In: ballesterer Fußballmagazin Nr. 27 (April/Mai 2007), S. 23.

² Widerstand und Verfolgung in Wien 1934–1945. Eine Dokumentation. 1938–1945, Bd. 3. Hrsg. v. Wolfgang Neugebauer. Wien 1975, S. 329f.

teten. Als sie sich der fürchterlichen Folgen ihrer Aussagen bewusst wird, erhängt sie sich in ihrer Zelle im Polizeigefängnis auf der Roßauer Lände. Die drei Leiter der Widerstandsgruppe, Franz Nakowitz, Dr. Erich Halbkram und Edgard Diasek, „haben im Jahr 1938“, steht Ende Oktober 1941 im Tagesrapport der Gestapo, „(...) die Absicht gefasst, durch Terrorakte Unruhe in der Bevölkerung zu stiften und dadurch (...) den Weg für eine kommunistische Revolution vorzubereiten. In der Folge haben sie einen Brandapparat mit Zeitzündung konstruiert und zu verschiedenen Brandstiftungen verwendet“.³ Insgesamt werden ihnen 14 Brandstiftungen angelastet, darunter Anschläge auf Getreidespeicher und Wehrmachtsdepots in der Lobau. Den größten Sachschaden erzielt ein Brand in der Traktorenfabrik im 21. Bezirk, in der Panzer hergestellt werden. Alle drei Leiter dieser Widerstandsgruppe und 17 weitere Beschuldigte werden am 6. November 1941 im KZ Mauthausen erschossen.



Eine KJV⁴-Gruppe der Wiener TschechInnen während eines Ausflugs am 24. April 1938 zur Redlinger Hütte im Wienerwald bei Klosterneuburg.

Stehend von links nach rechts: Franz Nikola, Marianne Houdek (Selbstmord in Gestapo-Haft am 11. Oktober 1941), Hans Maršálek (überlebt das KZ Mauthausen), Eduard Waishar, Irma Trksak (überlebt die KZ Ravensbrück und Uckermark), Anton Waishar, Jan Trksak (Deportation ins KZ Flossenbürg 1943, stirbt 1944 im Sanitätslagers des KZ Mauthausen), Fritz (Bedřich) Štercl (1942 im KZ Mauthausen erschossen). Sitzend: Karl Malik, Alois Houdek, der Mann von Marianne Houdek (1943 im Wiener Landesgericht hingerichtet).

(Foto: DÖW)

Mögliche Arbeitsaufgaben:

- ☐ Fasse zusammen, was du über den Widerstand der Wiener TschechInnen und SlowakInnen erfährst!
- ☐ Beschreibe, wie es der Gestapo gelingt, die „Tschechische Sektion der KPÖ“ auszuschalten und ihre Mitglieder großteils zu ermorden!
- ☐ Beschreibe das Schicksal der Mitglieder der oben abgebildeten KJV-Gruppe! Recherchiere dazu zusätzlich im Internet!
- ☐ Recherchiere im Internet über TschechInnen und SlowakInnen in Wien in der Vergangenheit und Gegenwart!
- ☐ Bewerte den tschechischen Widerstand vor dem Hintergrund, dass er nach 1945 in Österreich nicht erwähnt wird! Sieh dir dazu in deinem Geschichteschulbuch den Abschnitt „Widerstand gegen das NS-Regime“ an und werte aus, inwieweit der tschechische Widerstand vorkommt. Beurteile danach die Gewichtung im Vergleich zu anderen Widerstandsgruppierungen!

³ Ebd., S. 340.

⁴ Kommunistischer Jugendverband